

Getreidevermehrung nicht nur aus Tradition



Seit 1934 wird auf dem im südöstlichen Münsterland bei Oelde gelegenen 160 ha-Ackerbaubetrieb der Familie Keitlinghaus Getreidevermehrung betrieben.

Neben Z-Saatgut wird auch im größeren Umfang Basissaatgut produziert und dies auf 100 % der Ackerfläche. Angebaut werden Winterweizen, Wintergerste, Hafer und Ackerbohnen. Vor einigen Jahren ist der Betrieb auch in die Saatgutproduktion von Hybridraps für den RAPOOL-Ring eingestiegen. Auf dem Standort lassen sich Weizenerträge von 85–100 dt/ha nach einer Blattfrucht und 80–90 dt/ha nach Getreidevorfrucht erzielen. Die Gerstenerträge liegen zwischen 80–90 dt/ha, Ackerbohnen bei 40–60 dt/ha und Hafer bei 60–75 dt/ha. Nach Blattvorfrüchten wird das Getreide grundsätzlich pfluglos bestellt.

Kompostierung als zweites Standbein

Vor vier Jahren hat der Betrieb sich mit der Kompostierung von Bioabfall ein weiteres Standbein geschaffen. Von zwei überregionalen Kompostierungsanlagen, die einen Entsorgungsvertrag haben, werden zwischen März und November im zweiwöchigen Turnus Grünschnitt und Bioabfall aus der Biotonne angeliefert. Die mit einem Radlader aufgesetzten und mit Gorelaminat abgedeckten Mieten werden mit einer Temperatur- und Sauerstoffsonde ausgestattet. Aus den ermittelten Messwerten wird eine Unterflurbelüftung gesteuert. Nach einer 4-wöchigen Intensivrotte wird die Miete ein erstes Mal und während der 4-wöchigen Nachrotte ein zweites Mal umgesetzt. Über eine kontinuierliche automatische Messung der Temperatur in der Miete wird der Rotteprozess gesteuert. Bei den erzielten Temperaturen von 70–80 °C wird im organischen Material

enthaltener Unkrautsamen sicher abgetötet. Nach dem Absieben von Fremdbestandteilen (oberhalb von 20 mm) werden 30 t/ha Kompost ausgestreut. „Neben der Versorgung mit Grundnährstoffen, vor allem Kalium, dient der Kompost zur Humusanreicherung im Boden, zur Erhöhung des Bodenlebens und zur deutlichen Verbesserung der Bodenstruktur. Tendenziell zeichnet sich schon jetzt eine bessere Bearbeitbarkeit meiner zum Teil sehr schweren Böden ab“, erklärt Marc Keitlinghaus. „Schon bevor wir mit der Kompostierung begannen, haben wir langjährig regelmäßig Putenmist eingesetzt. Deshalb weisen unsere Böden auch hohe Nährstoffgehalte meist in den Gehaltsklassen C und D auf.“

Die Gerste konnte optimal gesät werden

Im Anbaujahr 2006/07 wurden die Wintergerstensorten Naomie, Lomerit und erstmalig die neue DSV-Sorte HIGHLIGHT angebaut. Nach Rapsvorfrucht und zweimaligem Einsatz der Scheibenegge wurde HIGHLIGHT am 25. September mit einer Kreiseleggen-Drill-Kombination gesät. Da das Basissaatgut knapp war und eine möglichst große Vermehrungsfläche angelegt werden sollte, wurden auf Züchterwunsch nur 100 kg/ha gedrillt. Bei einem TKG von 53 g entsprach das einer Saatstärke von nur 175 Körnern/m². Die Stickstoffversorgung erfolgte über 200 kg/ha N als AHL, zur ersten Gabe wurden zusätzlich 6 kg/ha Schwefel ausgebracht. Standardmäßig wurden zwei Fungizidmaßnahmen, in EC 32–37 0,7 l/ha Input und in EC 39–42 1,5 l/ha Amistar + 0,6 l/ha Input gefahren.

HIGHLIGHT präsentierte sich im Anbaujahr 2006/2007 als sehr bestockungsfreudige und gesunde Sorte mit sehr guter Ährenausbildung, die problemlos zu führen war. Trotz ihres größeren Längenwachstums zeigte **HIGHLIGHT**

„Mit 85 dt/ha brachte **HIGHLIGHT** mit Abstand den höchsten Ertrag“

Marc Keitlinghaus



nach Einkürzungsmaßnahmen mit Moddus (EC 31/32 mit 0,5 l/ha) und Camposan (EC 39 mit 0,3–0,35 l/ha) eine gute Standfestigkeit.

„Mit 85 dt/ha brachte **HIGHLIGHT** mit Abstand den höchsten Ertrag in meinem Betrieb“, so Marc Keitlinghaus. „Auffällig war auch die gute Entgrannung und das hohe TKG der Sorte. Besonders überrascht waren wir von der Reinigung, denn wir hatten weniger als 5 % Siebgang. Das hatten wir noch nie! Nach dem erfolgreichen Anbau von **HIGHLIGHT** steht diese Gerstensorte auch dieses Jahr wieder bei uns in der Vermehrung.“